

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 81 (1974)

**Heft:** [6]

**Rubrik:** Vereinsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Internationale Föderation  
von Wirkerei-  
und Strickerei-Fachleuten  
Landessektion Schweiz**

inwieweit die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung für seine speziellen Verhältnisse wirtschaftlich ist. Schon zu Beginn der Beratungen stiess man auf das Fehlen klarer Funktionsbeschreibungen. Diese sollen deshalb zunächst in dieser Richtlinie 3663 vorgelegt werden. Die Uebersicht teilt das Gesamtgebiet der Arbeitsvorbereitung in neun Funktionsbereiche ein. Die Beschreibung kann für die Organisationsplanung, Abgrenzung von Kompetenzen und von Kostenstellen, im Personalwesen, der Datenverarbeitung, Ausbildung, Information und Oeffentlichkeitsarbeit verwendet werden. Die Bezeichnung der Funktionsbereiche und die Funktionsbeschreibungen sollten in der deutschen Bekleidungsindustrie allgemein eingeführt werden, um eine höhere Effizienz der Führung zu erreichen.

Die Richtlinie kann *nur* von der Beuth Vertrieb GmbH, 5 Köln, Friesenplatz 16, oder 1 Berlin 30, Burggrafenstr. 4-7 bezogen werden.

**Betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Theorie und Praxis** — Albert Scheibler — 280 Seiten, broschiert, DM 24,50 — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler KG, Wiesbaden, 1974.

Jede betriebswirtschaftliche Entscheidung ist ein Prozess, der in seine Stufen aufgelöst und zu einem System zusammengefügt werden sollte. Es liegt deshalb nahe, die Prozessstufen zu finden und als gefundene Motiv-, Ziel-, Handlungs- und Ergebnisstufe organisch zu verbinden. Daraus ergeben sich praktische Schrittfolgen, deren Organisation zu einem Entscheidungssystem führt.

Notwendig ist folglich eine analytische Einzelbetrachtung. So stösst man auf die Entscheidungsstrukturen und deren Elemente, aus denen sich die Stufen des Entscheidungsprozesses zusammensetzen. Entscheidung und Motive, Entscheidung und Informationen, Entscheidung und Erwartungen, Entscheidung und Risiken sind die wesentlichsten zu untersuchenden Einzelstrukturen, die jeweils in das Gebiet der praktischen Betriebshandlungen übergeführt werden müssen. Das gilt besonders für die Minimierung der Entscheidungsrisiken.

Mit den meisten Entscheidungen sind Konflikte verbunden. Sie reichen von den Zielkonflikten über die Hierarchie- und Planungskonflikte bis zu den Organisationskonflikten. Sie bilden den ökonomischen, psychologischen und soziologischen Hintergrund, aber auch das Spiegelbild des betriebswirtschaftlichen Entscheidungsprozesses.

Der Verfasser stellt ein betriebswirtschaftliches Entscheidungssystem vor, das in sich geschlossen ist. Es ist anwendungsorientiert geschrieben, so dass nicht nur der wirtschaftswissenschaftliche Student, sondern auch der betriebswirtschaftliche Praktiker Nutzen für seine Arbeit aus diesem Buch zieht. Das Buch soll die Studierenden nicht nur mit den Thematiken der modernen Entscheidungstheorie vertraut machen, sondern auch anhalten, in betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen zu denken. Es soll dem Praktiker Anleitung sein, die entscheidungsorientierten Denk- und Handlungsstufen prozessgerecht und systemgebunden zu praktizieren.

## **Frühjahrstagung «Chemiefasern» der IFWS Landesektion Schweiz**

Die angespannte Situation bei textilen Rohstoffen sowie Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Texturierung und Anwendung von Chemiefasern waren die ausschlaggebenden Faktoren für die Themenwahl der IFWS-Frühjahrstagung vom 24. April 1974 in Emmenbrücke. Dass für diesen Sektor ein echtes Informationsbedürfnis bestand, beweist die Teilnehmerzahl von rund 80 Personen, was eine ausserordentlich hohe Beteiligung im Verhältnis zur Mitgliederzahl bedeutet. Eingeladen waren auch Interessenten der befreundeten Fachvereinigungen SVT und SVF sowie Mitglieder der IFWS Sektion Oesterreich-Vorarlberg. Das fachliche Programm bestritt in sehr entgegenkommender Weise die Firma Viscosuisse, Emmenbrücke. Nach der Begrüssung durch den Vorsitzenden der IFWS Sektion Schweiz, F. Benz und den stv. Generaldirektor der Firma Viscosuisse, Dr. F. Droeven, folgte von Letzgenanntem das Eröffnungsreferat: «Die Situation der Chemiefaserindustrie.»

Der Referent gab in sehr lebendiger Weise einen Abriss des wechselhaften Verlaufs von Produktion, Nachfrage, Rohstoffversorgung und Preisen bei Chemiefasern. Er vermittelte den Zuhörern einen Blick hinter die Kulissen und zeigte die komplexen Zusammenhänge auf. So hatte die bis zum Jahre 1972 anhaltende Ueberkapazität bei Synthesefasern eine Drosselung der Investitionen ab 1970 und eine Anpassung an die Nachfrage zur Folge. Die einsetzende Nachfragebelebung und Preisfestigung führte bereits 1973 zu einer Verknappung. Die Ursache hierfür war jedoch nicht — wie vielfach angenommen — der Rohölmangel, sondern die zu geringe Kapazität der Rohölverarbeitung. Bei letzterer hat sich ebenfalls infolge früherer Ueberkapazität eine parallele Entwicklung vollzogen. Die schlagartige Nachfrage nach den aus Rohöl gewonnenen Aromaten — einerseits als Ersatz für die Verminderung des Bleis im Benzin und andererseits als Basis für die Erzeugung von Synthesefasern und Kunststoffen — bewirkten die Mangellage anfangs 1973.

Während die USA zuerst Aromate im Ausland aufkauften, exportierten sie diese Produkte nach Einführung der Preiskontrolle im eigenen Land wieder vermehrt. Da Bau und Planung neuer Raffinerien 2—3 Jahre in Anspruch nehmen und aus Umweltschutzgründen petrochemische Anlagen Widerstände begegnen, wird die Lage in den allernächsten Jahren noch angespannt bleiben. Die mit der Verknappung einhergehende Erhöhung der Rohstoffpreise musste die Chemiefaserindustrie, welche durch die mangelnde Rohstoffbelieferung unter unausgelasteter Kapazität leidet, weitergeben. Das zukünftige Hauptproblem der Chemiefaserindustrie wird es sein, trotz knapper Rohstoffbasis den zu erwartenden Mehrverbrauch an allgemeinen Textilfasern grossenteils mit ihren Produkten zu decken, da bei den Naturfasern keine wesent-

lichen Zuwachsraten mehr möglich sind. — Das Referat von Dr. F. Droeven löste eine äusserst rege Diskussion aus.

In der anschliessenden Landesversammlung unter der Leitung von F. Benz wurden die Anwesenden nach spedativer Abwicklung der Traktanden von Herrn H. Benger, Landesvorsitzender der Sektion Oesterreich-Vorarlberg, aus erster Quelle über das ausführliche Programm des 19. Kongresses der IFWS vom 8.—11. September 1974 in Dornbirn/Vorarlberg orientiert. (Dieses Programm wurde bereits in der IFWF-Spalte in «mittex» 5/1974 veröffentlicht.)

Nach dem von der Viscosuisse freundlicherweise offerierten Mittagessen begaben sich die Tagungsteilnehmer zur Besichtigung der neuen Nylon 66-Fabrikationsanlagen einschliesslich Spulerei und Schärerei sowie der anwendungstechnischen Abteilung Wirkerei und Strickerei. Für die Besucher war der Werdegang eines synthetischen Fadens und die dazu benötigten aufwendigen Produktionsanlagen wie auch der mustergültig eingerichtete Betrieb sehr beeindruckend.

Es folgte das Referat «Die Garntexturierung — eine Standortbestimmung» von H. Specker, Leiter der anwendungstechnischen Abteilung. Der Referent gab zunächst einen Ueberblick der Produktion von Polyamid- und Polyester-Endlos Garnen sowie der verschiedenen Texturierverfahren mit ihrem Mengenanteil und konzentrierte sich dann — entsprechend der wirtschaftlichen Bedeutung — auf das Zwirnkräuselverfahren.

Nachdem hierbei die spindeltechnischen Möglichkeiten weitgehend erschöpft sind, geht die Entwicklung in Richtung Integrierung des Texturierens in den Spinn- bzw. Streckprozess. Das Strecktexturieren ab unverstrecktem Garn sollte aus wirtschaftlichen und praktischen Gründen eng mit der Spinnerei verbunden sein. Die Texturierung auf Streckmaschinen mit eingebauten Falschzwirn-Aggregaten hat bisher nur für feine Nylon-Strumpfgarne Bedeutung erlangt. Bei der unmittelbar an den Spinnprozess anschliessenden Texturierung auf leicht modifizierten Falschzwirnmaschinen lässt sich das Verstrecken auf einem eingebauten Streckwerk vor der Texturierzone (Sequential-Verfahren) oder aber in der Texturierzone selbst durch massive Verminderung der Garnzuliefergeschwindigkeit (Simultan-Verfahren) durchführen. Mittels Vororientierung der Fadenmoleküle (Schnellspinnen) kann auf ein Streckwerk verzichtet werden, was dem Simultan-Texturieren von Schnellspinnware aus wirtschaftlichen und qualitativen Gründen vor allem bei Polyester von 100—200 dtex zum Durchbruch verholfen hat. Derartige Garne unterscheiden sich in ihren Eigenschaften, abgesehen von einer bis zu 20% geringeren Festigkeit, nur unwesentlich von den bisherigen Produkten; Abweichungen lassen sich durch die Anpassung der Ausrüstung ausgleichen.

Als dritter Referent sprach F. Hupfer, Abteilungsleiter Musterdienst, über «Anwendungsideen von Polyamid- und Polyester-Texturgarnen in der Masche». Nachdem die einst erfolgreichen Kettenwirkstoffe für Damen-Unter- und

Nachtwäsche wie Charmeuse, Nylonvelours sowie für Oberhemden heute hierzulande kaum mehr gefragt sind und lediglich noch Futterstoffe aus glatten Polyamid-Endlos Garnen in nennenswertem Umfang hergestellt werden, hat sich die Viscosuisse der Entwicklung von Oberbekleidungsstoffen aus texturierten Polyamid- und Polyester Garnen angenommen. Diese umfassen leichte, bedruckte Kettenwirkstoffe, auch in durchbrochenen und gerauhten Qualitäten für Blusen und Kleider sowie schwerer Oberbekleidungsstoffe auf 3- und 4-legebarigen Kettenwirkautomaten und Raschelmaschinen, vollsynthetisch sowie in Kombination mit Mischgarnen. Neue Einsatzgebiete erschliessen sich den texturierten Polyamid- und Polyester Garnen mit rundgestricktem Single-Jersey bei Hemden, Blusen, Kleidern, Freizeit-, Badebekleidung und Wäsche, für die Qualitäten von 40—250 g/m<sup>2</sup> entwickelt wurden. Neben der günstigen Verarbeitbarkeit auf Rundstrickmaschinen selbst bei Feinheiten bis E 30 bringen diese Materialien eine Verbesserung der Gleichmässigkeit und Formstabilität bezüglich Schrumpfen und Ausbeulen. — Besser als Worte informieren hierüber die abgegebenen Musterkarten.

Die Frühjahrstagung erfüllte die gestellte Aufgabe, das fachliche Wissen der Teilnehmer auf den neuesten Stand der Entwicklung zu bringen, vorzüglich. Allen hieran Beteiligten von der Viscosuisse sei an dieser Stelle auch für die vorzügliche Organisation nochmals bestens gedankt.

Fritz Benz, 9630 Wattwil

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Europäische Textilfachleute schätzen Aktualität und Fachkunde der mittex-Information: Innerhalb Westeuropa steht Deutschland (28%), Italien (14%), Grossbritannien (11%), Frankreich und Oesterreich (je 10%) an der Spitze der ins westeuropäische Ausland versandten mittex-Ausgaben. Die verbleibenden 27% verteilen sich auf die übrigen Staaten Westeuropas.